

«Herzblut und Durchhaltewillen»

Im August wird wieder ein Webergass-Fest veranstaltet. Kurz steht sie dann wieder im Mittelpunkt: die Gasse, die in den letzten Jahrzehnten stetig ihr Gesicht verändert hat, von der Handwerkerstrasse über die Heimat italienischer Gastarbeiter bis hin zur individuellen Einkaufsallee.

VON SASKIA BAUMGARTNER

«Heute ist nicht so viel los», sagt Rolf Wirth, Inhaber der Metzgerei an der Webergasse 44, nachdem er sein Geschäft nach der Mittagspause wieder geöffnet hat. «Wenn es regnet, kommen die Leute weniger in die Stadt.» Wirth soll recht behalten. In der nächsten halben Stunde des verregneten Nachmittags kommen nur vereinzelt Kunden ins Geschäft. Er kennt jeden beim Namen. Seit 32 Jahren betreibt Wirth zusammen mit seiner Frau die gleichnamige Metzgerei, und das bereits in dritter Generation. Die Metzgerei dürfte damit wohl das derzeit älteste unter den über 50 Ladenlokalen an der Webergasse sein.

Im Gespräch durch neuen Verein

Die Gasse im Norden der Schaffhauser Altstadt ist derzeit wieder öfter im Gespräch. Grund dafür ist vor allem ein neuer Verein. Ende letzten Jahres wurde D'Webergass gegründet, ein Verein, dem mittlerweile fast alle Ladenbesitzer der Gasse angehören. Er veranstaltet regelmässige Aktionen – so wird die Gasse mal mit Ballons geschmückt, mal wird auf der Strasse Knoblibrot verkauft. Ziel ist es, Passanten, die sonst hauptsächlich am Fronwagplatz, in der Vorgasse oder in der Vorstadt unterwegs sind, auf die Webergasse aufmerksam zu machen.

Anfang der 1930er-Jahre, als Rolf Wirths Grosseltern von Merishausen nach Schaffhausen zogen, um dort ihre Metzgerei zu eröffnen, musste man sich in der Webergasse um mangelnde Aufmerksamkeit noch keine Sorgen machen. Rolf Wirth erklärt: «Meine Grosseltern hatten damals zwei Optionen für das neue Ladengeschäft: am Fronwagplatz und in der Webergasse.» Wirths Grosseltern entschieden sich für Letzteres. Denn: «Das war damals die bessere Wahl», sagt Wirth. An der Webergasse habe es vor 80 Jahren viele gut besuchte Handwerkergeschäfte gegeben.

Auch eine Generation später war die Webergasse gut besucht. Damals



Keine Filialen von grossen Kleiderketten, dafür individuelle, einzigartige Geschäfte: Die Webergasse im Norden der Schaffhauser Altstadt. Bild Simon Brühlmann

prägten italienische Gastarbeiter das Leben in der Gasse – und sorgten auch gleich für einen neuen Spitznamen: «Spaghetti-Allee».

Nebenschauplatz der Drogenszene

Vor rund 20 Jahren folgte dann wieder ein neues, jedoch unerfreuliches Kapitel. Die Webergasse wurde zum Nebenschauplatz der Schaffhauser Drogenszene an der Repfergasse. Claudia Eichhorn, Geschäftsinhaberin des «Allerlei» und Begründerin des Webergass-Vereins, erinnert sich: «Man ist damals beim Einkaufen in der Webergasse immer wieder mal in die Polizeikontrolle gekommen.» Eichhorn war zu der Zeit selbst noch keine Geschäftsinhaberin, sondern Stammkundin in verschiedenen Läden der Webergasse. Das Drogenimage habe sie persönlich nicht von ihren regelmässigen Besuchen der Gasse abgehalten, manch anderen Schaffhauser aber schon.

Konkurrenz Einkaufszentren

Ungefähr zur gleichen Zeit kam noch eine weitere Entwicklung auf: die Einkaufszentren. «Früher war es normal, dass man mit dem Bus zum Einkaufen fährt», sagt Wirth. Mit dem Aufkommen der Einkaufszentren samt kostenlosen Parkplätzen seien die Schaffhauser aber bequemer geworden und

hätten die Innenstadt weniger besucht. Das Problem besteht weiterhin, sagt Wirth: «Ich kenne viele Leute, die sagen, dass sie keine fünf Franken fürs Parkieren in der Stadt ausgeben wollen.» Der Metzger hat eine klare Meinung zur ungelösten Parkplatzfrage: «Wenn man die Stadt kaputt machen will, muss man die Parkplätze abschaffen.»

Dennoch: Rolf Wirth hat die Hoffnung, dass sich das Einkaufsverhalten der Schaffhauser wieder ändern wird. Er habe Verwandte in den USA, wo die Einkaufszentren bereits ein Jahrzehnt früher als in der Schweiz Einzug gehalten haben. Dort sei derzeit eine Trendwende zu erkennen. Kleine, individuellen Geschäfte seien mittlerweile wieder gefragt.

Und von diesen hat es auch in der Webergasse viele. Von der Kaffeerösterei über den Veganerladen und die Galerie bis hin zum mexikanischen Restaurant – das Angebot ist gross und vielseitig. «In den Einkaufsstrassen – ob in Chur oder Zürich – gibt es überall die gleichen Läden, sind die Verkäufer in den Filialen sogar gleich angezogen», sagt Wirth. «Die Läden, die es in der Webergasse gibt, gibt es aber nur einmal auf der Welt.»

Nicht immer schafft es ein Geschäft, an der Webergasse zu überleben. Anders als etwa die Filiale einer Modekette können die Läden der

«Die Läden, die es in der Webergasse gibt, gibt es nur einmal auf der Welt»

Rolf Wirth
Metzger

Vergnüglicher Spielnachmittag mit Insieme

Der Service Club RT 9 führte beim Buchberghaus den Insieme-Spielnachmittag durch.

«Wann wird das Fussballstadion in Schaffhausen endlich gebaut, und wo kommt es hin?», fragte Matthias, einer der langjährigen Teilnehmer des Insieme-Spielnachmittages von Round Table 9 SH beim Anstehen. Auch im Buchberghaus bei Merishausen waren Fussball und die WM das grosse Thema – neben den sechs Posten des Spielparcours. «Stell dir mal das Fest vor, wenn die Schweiz Weltmeister wird», warf einer ein, und alle lachten laut.

Beim Parcours erkannte man am weissen «Schnauz» schnell, welche der über zwanzig Teilnehmer bei der «Mohrenkopfschleuder» erfolgreich waren. Auch war es nicht so einfach, den Fla-



Die «Mohrenkopfschleuder» unter Aufsicht von Simon Müller.

Bild Till Hardmeier

schenöffner ohne Kontakt entlang des Drahtbogens ans Ziel zu bringen – schaffte man es nicht, schrillte eben mal eine Glocke bei diesem Posten.

Nach Absolvierung des Parcours gab es die obligate Bratwurst vom Grill, und RT-9-Präsident Roy Bruderer startete die Rangverkündigung. «Alle erhalten einen Preis», beruhigte er die Erstteilnehmer und gratulierte Gesamtsieger Patrick, der wegen einer Busverspätung den Anlass fast verpasst hätte. «Der Handventilator scheint der Renner bei den Preisen zu sein», meinte Bruderer und resümierte: «Wir freuen uns jeweils sehr auf diesen Tag – wir können mit relativ wenig Aufwand Menschen glücklich machen, die es nicht immer einfach im Leben haben.» Die Finanzierung haben die Tabler mit einem Gastkochen mit Daniel Riedener im Restaurant Oberhof «erarbeitet». Ein Teil des Umsatzes wird jeweils an wohltätige Projekte gespendet. (t.hm.)

3 Fragen an:



► Urs Saxer

Präsident Munotverein (Munotvater)

1 Die ersten beiden Munotbälle dieser Saison konnten nicht stattfinden. Aufgrund welcher Kriterien wird ein Munotball abgesagt? Drei Bedingungen sind für die Durchführung in der Regel nötig: Temperatur um 20 Uhr mindestens 20 Grad, keine Prognose von länger andauernden Regenfällen, keine Prognosen starker Gewitter mit Wind über 50 km/h.

2 Darf man beim Munotball als Herr ohne Krawatte erscheinen?

Mit einer gehobenen Freizeitkleidung (Anzug oder Kombination, geschlossene Schuhe; Krawatte nicht zwingend) ist man munotgemäss festlich gekleidet. Um den Munotbällen die spezielle Ambiance zu verleihen und aus Achtung.

3 Der Munotverein möchte seine Mitgliederzahlen erhöhen. Was unternimmt der Verein, um sein Ziel zu erreichen – und wie ist der aktuelle Stand?

Aktuell zählt der Munotverein 4366 Mitglieder. In unserem Jubiläumsjahr konnten wir vor dem ersten Munotball bereits 187 neue Mitgliedschaften verzeichnen. Wir bieten an den Munotbällen eine spezielle Aktion für unsere Neumitglieder an. Ebenso können auch Firmen Mitglied werden. (sba)

Ausgehtipp

► Donnerstag, 10. Juli



Lanzet lässt grüssen

Ab heute Nachmittag bis zum 20. Juli werden die Besucher der grossen Ritterspiele zu Schaffhausen ins späte Mittelalter zurückversetzt und haben die Ehre, einem originalgetreuen Wettstreit auf dem Herrenacker beizuwohnen. Mit echten aus Vollholz gefertigten Lanzen reiten die Turnierreiter im Zweikampf aufeinander zu und versuchen, dem Publikum eine heldenhafte Vorstellung zu bieten. Dabei werden die Wettkämpfe von einer Falkenschau, historischer Reitkunst und mittelalterlicher Musik begleitet. **Anlass:** «Die grossen Ritterspiele» **Ort:** Schaffhausen, Herrenacker **Zeit:** 14.30 und 19 Uhr

SMS-Umfrage

Frage der Woche: Finden Sie die neue Einteilung der Altstadt in Ausgehzone und Wohnzone sinnvoll?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).